№ 1. Dienstag, den 1. Januar. 1867.

Abonnementspreise:
In Sachsen: vierteljährlich 6 Thlr. — Ngr., halbjährlich 1 „ 15 „, monatlich — „ 15 „, einzelne Nummern 1 „. Im Auslande tritt Post- u. Stempelzuschlag hinzu.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingesandt" die Zeile: 3 Ngr.

Erscheinen:
Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, Abends für den folgenden Tag.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

Inseratenannahme auswärts:
Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionär des Dresdner Journals; Dresden: H. Engler, Rudolf Fost; Hamburg-Berlin-Wien-Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler; Berlin: Gropius'sche Buchh., Retemeyer's Bureau; Bremen: E. Schlotte; Breslau: L. Stangen's Annoncenbureau, Jenke & Bernhardi; Frankfurt a. M.: Jaeger'sche Buchh.; Köln: A. Bürkner; Paris: Havas, Laffite, Bullier & Co., (8, Place de la Bourse); Prag: Fr. Ehrlich's Buchh.; Wien: Al. Oppelik.

Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Marienstrasse No. 7.

Amtlicher Theil.

Dresden, 19. December. Se. Königliche Majestät haben allergnädigst geruht, dem Cassenbeamten bei der Landesanstalt zu Zwickau, Rendant Hausverwalter Karl Heinrich Moritz Kurze das Ehrenkreuz des Albrechtordens zu verleihen.

Dresden, 30. Decbr. Se. Majestät der König haben gnädigst geruht, den Oberkriegsgerichtsrath Dietze zum Generalauditeur und Vorstande des Oberkriegsgerichts zu ernennen.

Dresden, 31. December. Seine Königliche Majestät haben den Gerichtsrath bei'm Bezirksgericht Leipzig Friedrich Werner zum Appellationsrathe bei dem Oberhofgerichte zu Leipzig zu ernennen und zu genehmigen geruht, daß der Gerichtsrath bei'm Bezirksgericht Chemnitz, Albert Otto Hermann Priber, auf sein Ansuchen, zum Bezirksgericht Leipzig versetzt werde.

Auf Dienstesbericht dasselbe Decbr. Se. Königl. Majestät haben Allergnädigst geruht, dem Wirthschaftschef der Jäger-Abtheilung Premierlieutenant von Weber, die erbetene Entlassung von Allerhöchstdero Kriegsdiensten mit Pension, sowie zum Tragen der Armee-Uniform zu bewilligen, auch die Portepee-Fähnriche Sperrle des Grenadierregiments, Gottschald des 2. Instr.-Bataillons, Expedition 1. Jäger-, Schumann des 3. Instr.-, Leipziger Instr.-, Zimmermann des 10. Infanterie-, 12. Instr.-, Max des 1. Instr.-, Meißner des 6. Instr.-, Mantenfel des 1. Jäger-, Kähnel des 3. Jäger-, Hänel des 10., Weygandt des 12., Frisch des 13., Töpelmann des 10., Miersch des 9., Waltheholz des 5., und Freiherrn von Gregory des 13. Instr.-Bataillons zu Lieutenants zu ernennen.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Aufnahmeprüfung der angemeldeten oder noch anzumeldenden Aspiranten für das mit der Artillerieschule nunmehr vereinigte Königl. Cadettencorps beginnt am 29. April.

Der Auszug aus dem neu bearbeiteten Regulative für das Königliche Cadettencorps vom Jahre 1866, welcher aus der hiesigen Höckner'schen Buchhandlung (Neustadt a. d. Brücke) käuflich bezogen werden kann, enthält das Nähere über die Aufnahme- ꝛc. Bedingungen.

Zugleich wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nach den Bestimmungen des neuen Regulatives die Aufnahme bereits mit erfülltem 11. Lebensjahre erfolgen kann; auch ist externen Schülern die Theilnahme an dem Unterrichte der Cadetten aller 6 Classen gestattet.

Für solche Aspiranten, die den regulativ-mäßigen Bestimmungen entsprechen, kommen bei der diesjährigen Aufnahme wiederum eine Anzahl ständisch bewilligter Freistellen zur Vertheilung.

Dresden, am 1. Januar 1867.

Kriegs-Ministerium.
von Fabrice.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Telegraphische Nachrichten.

Tageschichte. Dresden: Vom königlichen Hofe. — Huldigung Schleswig-Holsteins. Hannover. Bürgermeisterwahl in Königsberg. — Hannover: Bekanntmachung des Generalgouverneurs. Ein Schreiben des Königs an Hr. Arentsschildt. — Wiesbaden: Offiziere und Beamte. — Frankfurt: Generalconsulat. Erklärung des Senates. Vorstellung in der Contributionsangelegenheit. — Oldenburg: Landtag. — Alten: Sammlungen zur Unterstützung kranker Soldaten. — Lübeck: Die Frage wegen Anschlusses an den Zollverein. — Wien: Das Finanzgesetz pro 1867. Vom niederösterreichischen Landtage. Zahlung rückständiger Zinsen. Die neue Civilproceßordnung. Lemberg: Vom Landtage. — München: Rücktritt v. d. Pfordten's. — Stuttgart: Militärreorganisation. — Darmstadt: Kammerverhandlungen. Neuer Kriegsminister. — Paris: Truppenrückkehr aus Mexico. Dementi. — Florenz: Budgetverhandlungen. — Rom: Päpstliches Schreiben an den Comité der Notabeln. — Madrid: Amortisirung der Staatsschuld. — London: Vom Hofe.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, Montag, 31. December. (W. T. B.) **Die heutige „W. Z." veröffentlicht in ihrem amtlichen Theile ein kaiserliches Handschreiben an den Kriegsminister, welches den von demselben vorgelegten Entwurf eines neuen Gesetzes über die Wehrpflicht billigt, demselben jedoch verfassungsmäßige Behandlung vorbehält und weiter einige Aenderungen des bisherigen Heeresergänzungsgesetzes genehmigt. Die wichtigsten Aenderungen, welche durch das neue Gesetz herbeigeführt werden, sind: die Eintrittspflicht wird auf 3 Jahre herabgesetzt, so daß von jetzt an 3 Altersklassen zur Heeresergänzung berufen werden. Die tauglich Befundenen dieser 3 Altersklassen sind unbedingt einzureihen. Die Dienstpflicht ist 6 Jahre in der Linie und 6 Jahre in der Reserve, wovon 3 Jahre zur ersten und 3 Jahre zur zweiten Reserve gezählt werden. Befreiung durch Erlegung einer Befreiungstaxe ist unstatthaft. Die definitive Regelung des Heeresergänzungswesens bleibt auch der Feststellung gesetzlicher Durchführung des Grundsatzes vorbehalten: die Wehrkraft des Reiches durch Errichtung eines allgemeinen, zur Landesvertheidigung bestimmten Mehraufgebotes auf eine den Zeitverhältnissen entsprechende Höhe zu bringen.**

Wien, Montag, 31. December. (W. T. B.) **Directe Nachrichten aus Konstantinopel vom gestrigen Tage melden, daß Frankreich der Pforte confidentiell angerathen habe, die Forderungen Serbiens zu erfüllen und die slawischen Bevölkerungen zu befriedigen. — Auf Kandia finden fortdauernd hartnäckige Gefechte statt. Die Insurrection, durch angelangte Freiwillige verstärkt, macht neue Anstrengungen, den Kampf fortzusetzen.**

Triest, Sonntag, 30. December, Nachmittags. (W. T. B.) **Nachrichten der Levantepost:**

Athen, 24. December. Die Minister der Finanzen und des Cultus bestehen auf ihrer Demission. Eine allgemeine Geldnoth ist vorherrschend. Die Auszahlung der Gehalte und Pensionen ist seit 4 Monaten im Rückstande.

Korfu, 26. December. Vier großbritannische Kriegsschiffe sind erstern hier angekommen und heute, nachdem sie Provisionen eingenommen hatten, nach Kandia weitergegangen.

Aus Thessalien wird gemeldet, daß der Aufstand daselbst fortschreitet und die Insurgenten den griechischen Obersten Beli Mesum zu ihrem Anführer proclamirt haben.

Florenz, Sonntag, 30. December. (W. T. B.) **Ein k. Decret behält die Eintragung von 1,300,000 Francs zum Bau der ligurischen Eisenbahn in das Staatsschuldbuch.**

Madrid, Sonntag, 30. December. (W. T. B.) **Die Cortes sind aufgelöst. Die Neuwahl derselben wird am 16. März, ihr Wiederzusammentritt am 30. März künftigen Jahres erfolgen.**

St. Petersburg, Montag, 31. December. (W. T. B.) **Das „Journal de St. Pétersbourg" und der „Invalide" reproduciren den bekannten Artikel der „Times" über Kandia, erfreut, die eigenen Ansichten über den Orient darin wiederzufinden, und hinzufügend, da die Frage zwischen Türken und Christen gestellt sei, so müsse Europa das Princip der Nichtintervention beobachten.**

London, Sonntag, 30. December. (W. T. B.) **Nach Berichten aus New-York vom 20. ds. hat der von dem Repräsentantenhause für die auswärtigen Angelegenheiten niedergesetzte Comité Vermittelung zwischen den kriegführenden Theilen in Südamerika angerathen. — Der Kaiser von Rußland hat in einem Schreiben dem Congresse für dessen Glückwünsche seinen Dank und die Hoffnung ausgesprochen, daß die guten Beziehungen zwischen beiden Staaten fortdauern mögen.**

— Nach Berichten aus Mexico hat das Fieber, von dem Kaiser Maximilian befallen war, nachgelassen. Der Kaiser wird nach der Hauptstadt zurückkehren und die baldige Berufung eines Congresses proclamiren behufs Entscheidung, ob das Kaiserthum fortdauern solle. Eine französische Colonne von Mazatlan wurde vor der Hauptstadt abgeschnitten und fuhr direct nach Frankreich ab. Die Republikaner wurden bei San Luis-Potosi zurückgeschlagen. Der Republikaner Diaz stieß mit 8000 Mann angeblich zu Maximilian.

Aus New-York vom 26. d. M. Abends wird gemeldet: Nach Berichten aus Mexico ist Escobedo von den Truppen Ortega's gefangen genommen und hingerichtet worden.

London, Sonntag, 30. December, Abends. (W. T. B.) **Der Krystallpalast in Sydenham steht seit 3 Uhr Nachmittags in Flammen. Die Nordseite und der Mitteltransept sind fast vollständig zerstört.**

London, Montag, 31. December. Die Feuersbrunst im Krystallpalast zerstörte den Nordtransept, die Bibliothek, die Tropenabtheilung und den Wasserthurm. Der Schaden ist bedeutend. Das Gebäude war größtentheils versichert.

Bukarest, Sonntag, 30. December. (W. T. B.) **Heute überreichte die Senatsdeputation dem Fürsten die durch Acclamation votirte Adresse, als ein Actenstück, welches von unbegrenztem Vertrauen zu der Regierung des Fürsten Zeugniß gebe.**

Tagesgeschichte.

Dresden, 31. December. Se. Majestät der König haben heute Vormittag eine Deputation des Raths und des Stadtverordnetencollegiums, bestehend aus dem Oberbürgermeister Pfotenhauer und den Stadträthen Flath und Kistner, dem Vorstande der Gemeindevertreter Hofrath Ackermann und den Stadtverordneten Director Alb und Buchdruckereibesitzer Henkler zu empfangen und die durch den Oberbürgermeister ausgesprochenen Wünsche aus Anlaß des Jahreswechsels gnädigst entgegen zu nehmen geruht.

Berlin, 29. December. (B. B.) Uebereinstimmenden Nachrichten zufolge ist das Gesetz zur Einverleibung Schleswig-Holsteins am 24. December von Sr. Maj. dem Könige vollzogen worden. — Der Finanzminister Freiherr v. d. Heydt ist aus Elberfeld zurückgekehrt. — Wie man uns aus Frankfurt a. M. mittheilt, soll es jetzt definitiv beschlossen sein, daß daselbst ein königl. Polizeipräsidium errichtet werde, und zwar soll für die betreffende Stelle der Landrath v. Madai in Aussicht genommen sein. — Die Mittheilung der hiesigen „Börsenzeitung" über die erfolgte Vertheilung der Dotationen wird in unterrichteten Kreisen für irrthümlich gehalten. — Unter den kürzlich zur Einstellung gelangten ehemaligen hannöverschen Soldaten befinden sich, dem Vernehmen nach, viele Mannschaften, welche noch nicht confirmirt sind. Bei einem Regimente allein soll sich die Zahl derselben auf 11 belaufen. Die Truppencommandos sind deshalb aufgefordert worden, in dieser Beziehung sofort weitere genaue Recherchen anzustellen und die Zahl und Namen der im gleichen Falle sich befindenden Eidespflichtigen dem Generalgouvernement in Hannover anzugeben, damit für dieselben, bevor sie zum Eide selbst zugelassen werden, nach der erforderliche Religionsunterricht und sodann ihre nachträgliche Confirmation angeordnet werden könne. (Die „N. Pr. Z." bemerkt hierzu: Es wäre von Interesse, Näheres hierüber zu erfahren, da diese Thatsachen ein eigenthümliches Licht auf die Verhältnisse im Hannöverschen werfen.) — Heute Mittag fand die Einweihung des neuen muhamedanischen Begräbnißplatzes in der Hasenhaide nach muhamedanischem Ritus statt. Die auf dem alten Friedhofe beerdigten vier Leichen wurden nach der neuen Stätte überführt.

— (N.-Z.) Der Ministerpräsident Graf Bismarck ist vom Schlosse Weisdorf nach Berlin zurückgekehrt. — Die Generäle v. Manteuffel, v. Steinmetz, Vogel v. Falckenstein, Herwarth v. Bittenfeld, v. Voigts-Rhetz ꝛc. sind infolge einer Einladung Sr. Maj. des Königs hier angekommen.

— Die Stadtverordnetenversammlung zu Königsberg hat den geh. Regierungsrath Kieschke im Handelsministerium mit 54 von 82 Stimmen zum ersten Bürgermeister gewählt.

Hannover, 29. December. Die telegraphisch schon erwähnte, in der „Neuen Hann. Ztg." veröffentlichte Bekanntmachung des Generalgouverneurs v. Voigts-Rhetz hat folgenden Wortlaut:

„Ich sehe mich veranlaßt, im Anschluß an die Bekanntmachung vom 23. d. M., die Auflösung des bisherigen Ministeriums des königlichen Hauses betreffend, hiermit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß die im Staatshandbuche des ehemaligen Königreichs Hannover unter der Rubrik des Hofstaats aufgeführten Autoritäten und Behörden der Oberhofchargen und der Oberhofdepartements, wie namentlich des Oberhofmarschallamtes, des Oberkammerherrndepartements, des Oberhofmarstalldepartements und Oberjagddepartements, amtliche Befugnisse auf Grund ihrer frühern Dienststellung überall nicht weiter ausgeübt haben, vielmehr die vor der Einverleibung des ehemaligen Königreichs Hannover bestandene Organisation der Hofstaatsbehörden, mit allen sich daran knüpfenden amtlichen Verwaltungsbefugnissen vollständig außer Wirksamkeit getreten ist. Die von den vorbenannten Hofstaatsbehörden und den ihnen untergebenen Beamten wahrgenommenen, zu den Rechten und Prärogativen der Krone gehörig gewesenen Vermögens- und sonstigen Verwaltungsangelegenheiten sind dem Departement der Finanzen überwiesen, welches daher namentlich für die gehörige Verwaltung der königlichen Schlösser, Gärten und sonstiger, von der frühern Hofstaatsverwaltung abhängig gewesener königlichen Gebäude oder liegender Gründe, sowie der königlichen Jagden fortan Sorge zu tragen haben wird."

— Eine weitere Bekanntmachung des Generalgouverneurs zeigt die Verschmelzung des hannöverschen Telegraphenwesens mit dem preußischen an. Eine Bekanntmachung des Ministers des Innern verfügt das Eingehen der hannöverschen Gesetzsammlung und die Einführung eines Amtsblattes für Hannover.

— Ferner theilt dasselbe Blatt folgende, ebenfalls schon telegraphisch erwähnte Veröffentlichung des Generallieutenants v. Arentsschildt mit:

Se. Majestät der König Georg V. hat in Beziehung auf sämmtliche Angehörige der vormaligen hannöverschen Armee folgende allerhöchste Verfügung an den unterzeichneten Generallieutenant v. Arentsschildt erlassen:

„Ich verfüge hierdurch, daß alle diejenigen meiner Offiziere, Armeebeamten, Unteroffiziere ꝛc., Musiker und Soldaten, welche ihre Entlassung wegen ihrer Verhältnisse zu haben wünschen, dieselbe erhalten sollen:

„Ich will daher, daß Sie in geeigneter Weise bekannt machen: 1) Jeder Offizier und Armeebeamte, welcher sein Abschiedsgesuch einreicht, soll den Abschied von Ihnen in meinem Auftrage ausgefertigt erhalten. 2) Diejenigen Unteroffiziere, Corporale, Musiker und Soldaten, welche ihren Abschied zu haben wünschen, können Sie ebenfalls in meinem Auftrage entlassen. Den Modus der Verabschiedung überlasse Ich Ihnen. Georg R. Die allerhöchste eigenhändige Unterschrift Sr. Majestät des Königs wird hierdurch von mir bescheinigt. Hietzing, den 24. December 1866. G. Dammers, Oberst und Generaladjutant."

Zur Ausführung der vorstehenden Verfügung fordere ich 1) diejenigen Offiziere und Armeebeamten, welche ihren Abschied wünschen, auf, ein hierauf gerichtetes Gesuch, welches keiner Anlagen bedarf, direct an mich einzusenden; 2) diejenigen Unteroffiziere, Corporale, Musiker und Soldaten, welche noch nicht in die königlich preußische Armee eingetreten sind und ihren Abschied zu erhalten wünschen, haben sich an ihre vormaligen Regiments- (Bataillons-, Abtheilungs- ꝛc.) Commandeure oder deren Stellvertreter zu wenden, denen ich hiermit die Vollmacht ertheile, die ihnen von den obengenannten Armeeangehörigen eingereichten Abschiedsgesuche zu bewilligen nach den Formularen, welche ihnen zugehen werden. Diejenigen Unteroffiziere, Corporale, Musiker und Soldaten, welche bereits in die königlich preußische Armee eingetreten sind, werden ohne Weiteres den Abschied zugeschickt erhalten. Hannover, den 27. December 1866. v. Arentsschildt, Generallieutenant.

Wiesbaden, 27. December. (Rh. C.) Von Seiten des hiesigen Militärcommandos ist an verschiedene che-

Feuilleton.

Lr. „Lieder und Sprüche. Aus dem Nachlasse von Friedrich Rückert. Frankfurt a. M., J. D. Sauerländer's Verlag. 1867." Die Lyrik haben sich in den letztverflossenen Decennien bedeutend gehoben, nachdem G. Schwab, H. Heine, J. Kerner, Fr. Hebbel, L. Schefer, B. Sigismund, J. Hammer, L. Uhland und Fr. Rückert abgerufen worden. Ed. Mörike und J. Mosen, Hoffmann von Fallersleben, welche als Sem[illegible] Anastasius Grün sind nun Diejenigen, Mit Fr. Rückert[illegible] deren der heutigen Lyrik gelten können, die Poesie nicht[illegible] ist ein Sänger schlafen gegangen, dem dem die Gabe[illegible] Weltschmerz, sondern Weltfreude war, oder ein „Re[illegible] des Liedes nicht als ein „Kainsstempel" fungen), sondern[illegible] fluchend" (wie zwei jüngere Poeten gesungen) [illegible] dern als ein Segen erschien. Wenn dieser Künstler, um hier an ein Wort von H. Grimm zu erinnern, am höchsten stehen, die uns die traurige Möglichkeit in ihrer innern Schönheit zeigen und uns die verborgne Glorie erblicken lassen, die jede Erscheinung umweht, so zählt Fr. Rückert gewiß zu diesen wenigen Berufenen. Die hier gebotenen Bruchstücke aus dem lyrischen Nachlasse gehören fast alle der letzten Lebensperiode des Dichters an, seinem Stillleben in Neusatz, also den Jahren 1848 bis 1866. Absichtlich sind, wie der ungenannte Herausgeber bemerkt, bei der Auswahl Erzeugnisse seiner allerletzten Jahre besonders berücksichtigt worden, um zu zeigen, wie sich seine Lyrik bis zum Schlusse seines irdischen Daseins in der ihr [illegible] unendlichen Vielseitigkeit und Vielgestaltigkeit der Gedanken, Töne und Formen bewegte. Wenn auch ein [illegible]ger Leser bald herausfühlen wird, daß die Natur des Alters den eigentlichen Grundton dieser Ge[illegible] angiebt, so wird doch gerade daran die ungetrübte Jugendfrische des Geistes und der Kunst des Dichters um so eindringlicher empfunden werden. Nachstehend lassen wir eine kleine Blumenlese aus der letzten Gabe des weltweisen Sängers folgen, die gewiß Manchem willkommen sein wird.

Silberblick.

Lachte wohl das blanke Silber so dich an,
Wie des armen Mannes Kummer hat gethan?
Als du ihm das Silber in die Hand gedrückt,
O wie solch ein Erz ein Menschenherz beglückt!
Und nun kommt er heim mit seinem Fund die Nacht,
Der so glücklich, wie er ist, die Seinen macht,
Deren Hunger in der Nacht ein Morgenroth
Tagt mit Hoffnung auf des nächsten Tages Brod.

Kümmerlich, aber dabei im.

Ein Mohnkorn war an meines Hauses Wand
Gefallen an den Mauerrand,
Uns fing ein dürftig Pflänzchen an zu treiben,
„Unmöglich kannst du hier bekleiben,
Ich pflanze dich anders in das Beet."
Da bat das Pflänzchen still gefleht:
„Ich schlug ein Wurzelchen in's Steingeklüfte
Und eben [illegible]ng' ich Thau der Lüfte;
Laß mich hier leben, wenn auch kümmerlich!
Den Platz verändern tödtet mich."

Sorgen.

Die Lieb' allein ist lieblich, köstlich ist der Haß.
Der Jugend steht die Liebe schön und schön der Haß.
So süßen ist Jugend, sie versucht das Häßliche,
Doch Liebe nur verschönt des Alters Häßlichkeit.

Unsern Dichtern.

Wessen sich die Menschheit hat zu schämen,
Bringen auch Geschworenen-Gerichte
Aus dem Dunkel jetzt zum Lichte,
Aber im Kommen uns im Gedichte
Wollen wir's nicht auch vernehmen.

Wann soll ich sterben?

Soll ich am liebsten im Winter sterben,
Wann weiß, ist der Fluren Todtenkleid?
Aber ich [illegible] zur den Frost den herben,
Und ich [illegible]schieb' es auf andre Zeit.

Soll ich lieber im Frühling scheiden,
In der Blumen Grabgeleit?
Selbst möcht' ich noch unter den Blumen weiden,
Und ich verschieb' es auf andre Zeit.

Soll ich mitten im Sommer sterben,
Wann jedem Halme die Sichel droht?
Gern seh' ich noch die Traube sich färben,
Bis dahin verschie[illegible] ich den Tod.

Soll ich im Herbst mit den Blättern verwehen,
Die Schwalbe wandert frohen Muth's,
Scheidend singt sie: Auf Wiedersehen!
Und wenn sie nicht wieder mich sieht, was thut's?

In jeder Zeit ist gut zu sterben,
Sterben ist über zu jeder Zeit;
Der Tod soll mir nicht das Leben verderben.
Und wenn ich soll sterben, so bin ich bereit.

/. Vom „Gothaischen genealogischen Taschenbuch", jenem europäischen Staatskalender, dem ein mehr als hundertjähriges Bestehen und eine wachsende Zahl von Concurrenzen als Zeugnisse dafür zur Seite stehen, daß er in der That ein „allgemeines Bedürfniß" befriedigt, ist uns vor Kurzem der Jahrgang 1867 zugegangen. Gewöhnlich wird das zu einem Bande von ca. 1100 Nonpareillesseiten angewachsene Buch schon im October ausgegeben, zu welchem Ende der Druck im Juni beginnt. Im verwichenen Sommer machte der gerade auf jene Zeit fallende Ausbruch der Krise — welche die Zustände Mitteleuropas nach allen Seiten hin in Frage stellte — die Einhaltung dieses Verfahrens in der gewöhnlichen Zeit zur Unmöglichkeit. Erst im Herbste, wo die erfolgten Friedensschlüsse die Zahl, den Umfang und die Gestaltung der innern und äußern Verhältnisse zu übersehen gestatteten, konnte bezüglich der regierenden Häuser, sowie bezüglich der Nachrichten über die obersten Verwaltungsstellen, Areal, Bevölkerung ꝛc. der deutschen Staaten, welche deshalb diesmal in einen Anhang verwiesen sind, das Fehlende nachgeholt werden, und deshalb verzögerte sich die Ausgabe bis in den letzten Monat des Jahres. Dafür erhalten die Käufer auch in dem, bekanntlich den Hauptheil des ehemaligen „Almanach" ausmachenden diplomatisch-statistischen Jahrbuche ein Bild der Staaten, wie sie gegenwärtig bestehen. Daß die Chronik (von Mitte des vergangenen bis Mitte des gegenwärtigen Jahres bez. bis zur Schlacht bei Königgrätz) diesmal an wichtigen Daten besonders reich ist, bedarf kaum der Bemerkung.

* Der König von Bayern hat auf den Antrag des Ordenscapitels zu Rittern des Maximiliansordens für Kunst und Wissenschaft ernannt: die Herren geh. Hofrath Prof. Dr. Roscher, Prof. Dr. Ritschl, Beide in Leipzig, Prof. Dr. Helmholtz in Heidelberg, Prof. Piloty in München und Buonaventura Genelli in Weimar.

† Wie man aus Paris schreibt, hat am 15. d. in der Kirche der Sorbonne die Beisetzung des Schädels Richelieu's stattgefunden. Minister Duruy, indem er dem Erzbischof von Paris die in einem Eichenkästchen eingeschlossene Reliquie übergab, bezeichnete in kurzen Worten die Feierlichkeit als eine dem Stifter dieses Heiligthums aller Wissenschaften dargebrachte Huldigung. Msgr. Darboy seinerseits sprach die Genugthuung aus, welche die Kirche empfindet, wenn die Söhne die von den Vätern begangenen Fehler (Aufbrechen der Grabstätte des Cardinals in der Revolutionszeit) wieder gut machen, und die Zuversicht, Frankreich werde künftig in Ruhe und Frieden leben. Die Akademie war durch eine Deputation vertreten, welche aus den Herren Cousin, Berryer, Lebrun, Nisard und Camille Doucet bestand.

† Dem österreichischen Dichter Franz Stelzhammer hat der oberösterreichische Landtag ein Stipendium von 400 Fl. votirt.